

# ... und tschüss!

Vom unscheinbaren „Sozialinfo“ 1974 bis zum bunten „Zentralorgan“ des Studentenwerks 2009 war Mensa Spezial über Jahrzehnte ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit

des Studentenwerks. Der Wandel in der Mediennutzung macht das Produkt nun überflüssig.

In der Juli-Ausgabe hatten wir anlässlich der Nummer 250 bereits Rückschau gehalten auf die Entwicklung von Mensa Spezial. Historisch Interessierte können sich diese Ausgabe sowie andere ältere Ausgaben in digitalisierter Form von unserer Internet-Seite laden.

Allein dieser Hinweis soll zeigen, wohin die Entwicklung geht: Weg vom gedruckten Medium hin zur digitalen und damit aber auch schneller verfügbaren Welt. Man mag darüber traurig sein, auch über den Verlust des Haptischen beim Blättern in einer Zeitung, aber es ändert nichts an der Tatsache, dass die Mensa Spezial in den letzten Monaten für einen immer kleiner werdenden Leserkreis produziert wurde. Waren es vor sechs Jahren noch 10.000 Exemplare, die uns damals noch regelrecht aus den Händen gerissen wurden, liegt ein großer Teil der mittlerweile deutlich reduzierten Auflage auch nach zwei Wochen noch ungelesen in den Fächern.

Für Herausgeber anderer Zeitschriften wäre die aktuelle Auflage zwar immer noch ein Grund zum Feiern, aber mit unserem Anspruch, einen möglichst großen „Kundenkreis“ zu erreichen, lässt sich das nicht mehr vereinbaren.

Eine Internet-Umfrage im letzten Jahr hat bereits gezeigt, dass die Informationsgewinnung mittlerweile häufiger über Internet als über bedrucktes Papier erfolgt:

**Worüber bezieht du hauptsächlich deine Informationen über die Angebote des Studentenwerks?**

- Mensa Spezial: 22,1%
  - Aushänge/Plakate: 6,4%
  - Flyer: 1%
  - Internet: 56,8%
  - Mensa-TV: 1%
  - KommilitonInnen: 2,5%
  - Interessiert mich nicht: 10,2%
- 1858 votes total

Deutlich waren auch die Umfrageergebnisse zur Lesehäufigkeit im Juli vergangenen Jahres ...

**Wie oft liest du Mensa Spezial?**

- Regelmäßig: 27,1%
  - Gelegentlich: 45,5%
  - Nie: 23,5%
  - Mensa Spezial? Kenne ich nicht!: 3,9%
- 2346 votes

... und die Ergebnisse der Umfrage im letzten Monat:

**Wie wichtig ist euch Mensa Spezial?**

- Ich würde ungern auf Mensa Spezial verzichten: 26,3%
  - Ich nehme das Heft nur wegen der Speisepläne: 25,5%
  - Mir wäre Internet lieber: 36,6%
  - Mensa Spezial? Was ist das denn?: 11,6%
- 1863 votes total

Natürlich ist uns dieser Schritt nicht leicht gefallen, und natürlich haben wir auch Alternativen diskutiert: Ein anderes Layout, Ausweitung der Themen, Weitermachen mit niedriger Auflage, Aufnahme von Externen (Studierende) in die Redaktion. Und natürlich ist uns auch bewusst, dass bei einer Internet-Umfrage über eine Zeitschrift nicht unbedingt alle LeserInnen dieser Zeitschrift erfasst werden. Dies alles müsste aber auch bei unverändertem Personaleinsatz geleistet werden können. Und das wiederum kann nicht funktionieren, wenn gleichzeitig der Aufwand für den Internet-Auftritt immer größer wird.

Das Studentenwerk Göttingen wurde von vielen anderen Studentenwerken oft beneidet um ein vergleichsweise gelungenes Medium wie Mensa Spezial, und etliche haben sich daran ein Beispiel genommen. Jetzt kann man behaupten, dass wir den anderen wieder einen Schritt voraus sind, weil wir uns rechtzeitig vom Printmedium verabschieden und uns intensiver den Möglichkeiten des

Internets widmen. Bei StudiVZ, Facebook, Twitter, YouTube und MySpace sind wir mal wieder die ersten, und die wachsenden Fangruppen, Follower, Abonnenten etc. zeigen uns, dass das eine richtige Entscheidung war und wir hier Kommunikationsformen gefunden haben, die vor allem bezüglich der Aktualität durch Zeitung, Flyer, Plakate etc. nicht ersetzt werden kann.

Dass unser Diskussionsforum ebenfalls bundesweit einmalig ist, sollte in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben. Das soll auch in Zukunft bestehen bleiben, ist es doch derzeit unsere beste Möglichkeit, Feedback zu bekommen und den Dialog zu führen.

Bleibt noch die Gruppe derer, die das Heft zwar mitgenommen haben, aber eigentlich nicht Mensa Spezial wollten, sondern nur die Monatsspeisepläne. Immerhin ein Viertel der Befragten, aber eben auch **nur** ein Viertel. Diese werden künftig auf einen liebgewonnen Service verzichten müssen. In dem Zusammenhang sei noch angekündigt, dass wir an anderen Möglichkeiten arbeiten, wie man an die Speisepläne kommen kann (RSS feed, iPhone apps etc.). Wenn es so weit ist, werden wir euch rechtzeitig informieren.

Wer künftig immer aktuell informiert sein möchte: [www.studentenwerk-goettingen.de](http://www.studentenwerk-goettingen.de)  
[www.youtube.com/studiwerk](http://www.youtube.com/studiwerk)  
[www.myspace.com/studiwerk](http://www.myspace.com/studiwerk)  
[www.twitter.com/studiwerk](http://www.twitter.com/studiwerk)  
unsere Fan-Seite bei Facebook  
unsere Gruppe bei StudiVZ  
und natürlich weiterhin für Diskussionen:  
[www.studentenwerk-goettingen.de/forum](http://www.studentenwerk-goettingen.de/forum)

Das war's. Kurz und hoffentlich schmerzlos.

Euer Mensa Spezial-Team

## Öffnungs- und Schließzeiten in den Weihnachtsferien

### Öffnungszeiten:

Mensa am Turm + Bistro 28.12.2009 - 30.12.2009

geöffnet/ open

### Schließzeiten:

Zentralmensa 23.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

Café Central 23.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

Mensa Italia 23.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

Nordmensa + Cafeteria 24.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

Kantine Max-Planck-Institut

+ Café-Lounge 24.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

Mensa am Turm + Bistro 24.12.2009 - 27.12.2009

geschlossen/ closed

31.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

Cafeterien

Bistro HAWK 18.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

Cafeteria HAWK 23.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

Café Campus 23.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

CaPhy 23.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

SUB 23.12.2009 - 03.01.2010

geschlossen/ closed

Ab dem 24.12.2009 ist die Verwaltung, Eingang 4c nicht geöffnet. Die Wohnheimverwaltungen I bis VII sind zeitweise mit einem Notdienst besetzt. Bitte beachten Sie die gesonderten Aushänge. Ab dem 04.01.2010 stehen Ihnen die Verwaltung, die Abteilung für Studienfinanzierung, sowie alle Beratungseinrichtungen wieder zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen angenehme Feiertage und einen guten Rutsch in das Jahr 2010.

**Vom 18.-23. Dezember sind die Abteilungen Sozialdienst, Öffentlichkeitsarbeit und Kulturbüro wegen Bauarbeiten nicht über den Flur auf Ebene 1 erreichbar. Zugang zu Kulturbüro und Öffentlichkeitsarbeit über den Außenaufgang (DDZ). Der Sozialdienst ist an diesen Tagen zu den üblichen Sprechzeiten in den Räumen der Zimmervermittlung zu erreichen.**

## Neue Espresso-Bar

in der Kantine des Max-Planck-Instituts für biophysikalische Chemie am Faßberg

Das Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Am Faßberg 11, beschäftigt rund 800 Mitarbeiter. Diesen bietet das Studentenwerk in der Kantine ein Frühstücksangebot und ein Mittagessen. Am 1. Dezember 2009 hat das Studentenwerk eine Espresso-Bar eröffnet, in der von 13.30 Uhr bis 19.30 Uhr verschiedene Kaffeespezialitäten, kalte und warme Snacks wie zum Beispiel belegte Bagels, Wraps und Kuchenspezialitäten angeboten werden. „Mit der neuen Einrichtung möchten wir auf die zum Teil lange Arbeitssituation der MPI-Mitarbeiter eingehen“, so Guido Fort-

hmann, Cafeterien-Leiter des Studentenwerks.

Im Rahmen der Sanierung des Max-Planck-Instituts – verschiedene Hörsäle, das Foyer und der Außenbereich mit Terrasse wurden neu gestaltet – waren Überlegungen für eine neue, moderne Espresso-Bar entstanden und wurden letztlich auch realisiert. Der Tresen und die Tische sind aus Schieferoptik, abgesetzt mit roten Elementen. Die Kaffeespezia-



litäten produziert eine hochwertige, halbautomatische italienische Kaffeemaschine. Zwei Mitarbeiterinnen – Petra Jacobi und Andrina Kohnert – sind zuständig die Bewirtschaftung.

## MEG Göttingen versteigert Bilder für guten Zweck

Kinderbetreuung des Studentenwerks Göttingen mit Erlös unterstützt

Mit einer Bilderversteigerung zugunsten des Göttinger Studentenwerks unterstützt Basketball Bundesligist MEG Göttingen die Kinderbetreuung des Studentenwerks.

Eine Versteigerung zahlreicher Bilder der MEG Göttingen am Ende der abgelaufenen Saison brachte insgesamt einen Erlös von 500 Euro. Diese Summe wird den des Studentenwerks Göttingen zur Verfügung gestellt.

Tolle Motive mit den Basketballstars Robert Kulawick, Jason Boone und weiteren Veilchen-Akteuren animierten Käufer und Interessenten, Gebote für die präsentierten Bilder abzugeben. Ausgestellt wurden die Fotografien im Café Central des Studentenwerks. Der Erlös aus der Versteigerung kommt nun einem wohltätigen Zweck zu Gute: Der Kinderhort II im Albrecht-Thaer-Weg 26 des Studentenwerks wird mit dem erzielten Betrag unterstützt. „Schon ganz lange haben sich unsere Kinder gewünscht, einmal ein Wochenende auf einem Reiterhof zu verbringen. Die 15 Mädchen und Jungen sind nun überglücklich, dass ihr Wunsch dank der MEG Göttingen in Erfüllung geht“, so Ute Katzwinkel, Leiterin der Kindertagesstätten des Studentenwerks. Das Studentenwerk Göttingen bietet Eltern oder Alleinerziehenden insgesamt fünf Einrichtungen für die Kinderbetreuung. Das Angebot erstreckt sich von zwei Kinderkrippen über den Kindergarten bis hin zu zwei Horten. Kinder im Alter zwischen sechs Monaten und zehn Jahren, können somit angemessen von den pädagogischen Mitarbeiterinnen des Studentenwerks betreut werden.



## „Scheinwerfer“

Neue Ausstellung im Café Central

Farbintensive Szenenfotos des Theaters im OP

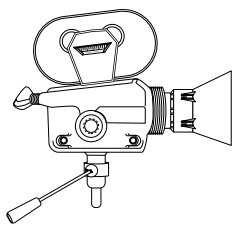


„Scheinwerfer“ – das ist eine Auswahl von 28 Szenenfotos aus unterschiedlichen Produktionen des Göttinger Theaters im OP. Warum Fotos von Theaterstücken und Szenen? In dem ehemaligen Schauoperationssaal gibt es zehn bis zwölf Inszenierungen pro Jahr, was einen relativ kurzen Aufführungszeitraum bedeutet: Ein Stück wird schnell durch ein neues abgelöst. „Was bleibt, sind die Bilder, die mit dem Anspruch entstanden sind, der Inszenierung, dem Bühnenbild, der Ausleuchtung und natürlich der lebendigen Darstellung von Gefühlen, Beziehungen und Handlun-

gen gerecht zu werden“, sagt Dirk Opitz, einer der beiden Fotografen. Ihr Bestreben ist es, dem Betrachter die Stimmung einer Szene oder eines Stückes zu vermitteln. Die Beleuchtung der Bühne ist dabei ein wichtiges Mittel. Diese Stimmung gilt es, durch besondere Technik, der Available-Light-Fotografie, festzuhalten. Dabei wird nur das Licht benutzt, was verfügbar ist. Die Fotos bestehen durch ihre Farbigkeit, repräsentiert durch Licht, Bühnenbild oder Kostüm. Dementsprechend wird die Ausstellung in vier Farbbereiche unterteilt: gelb, blau, grün und rot. Zusätzlich traut sich in einem Teil, so ThOP-Fotograf Christian Jellinek „die dunkle Seite des ThOP ans Licht“. In den Fotos schlägt sich die gesamte Bandbreite der ThOP-Aufführungen nieder: rasante Tanzszenen, packende Dialoge und Action und spannungsvolle Standbilder.

Anlass, das Theater im OP einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, ist das 25-jährige Jubiläum der aus Göttingen nicht mehr wegzudenkenden Institution. Hier wird seit 1984 regelmäßig Theater gespielt.





# Das Warme Pils

## Die Kolumne des Clubkinos

So läuft das. Da kommt ein Kollege und meint, er hätte da eine gute Idee für eine Kolumne und würde die dann gerne im nächsten Monat schreiben. Sag ich „Mach mal!“ und lasse mich von der Bequemlichkeit, nichts Eigenes verfassen zu müssen, in Sicherheit wiegen. Doch dann kommt es, das böse Erwachen! An die Stelle sinnfreien Schwadronierens ist plötzlich äußerst gut formulierte und fundiert recherchierte Kritik an den herrschenden Verhältnissen getreten. Aber hatte das „Warme Pils“ nicht, frei nach Simpson, lediglich die beste temporäre Lösung von Problemen sein sollen? Kann man die letzte Kolumne also unkommentiert stehen lassen? Ja, man kann, man muß es sogar, allenfalls ließe sich etwas hinzufügen. Der wohlfeile Herr Vertretungskolumnist hat nämlich ausschließlich aus seinem eigenen beschränkten Erfahrungshorizont heraus argumentiert. Es gibt noch viel mehr Dinge, die anzuprangern wären. Als da wäre der von mir im Allgemeinen hochgeschätzte Nahkauf in meiner Nachbarschaft. Der verkauft nämlich kein Einbecker Winter-Bockbier. Dabei kann der Kunde dort viele Biersorten kriegen, wenn seine Münze rollt! Es gibt normales Einbecker Pilsener, es gibt Einbecker Alkoholfrei, sogar Einbecker Diät-Pils wird verkauft. Fragt man jedoch die immer sehr freundlichen Verkaufsfachkräfte nach einer kleinen Kiste Einbecker Winter-Bock, so wird man angeschaut, als käme man vom Mars. Und da sind sie dann wieder, die



Ressentiments und Vorurteile. Es wird einfach vorausgesetzt, man könne jemandem seine marsianische Herkunft ansehen.

Dabei gibt es dafür doch überhaupt kein Vergleichsmaterial! Anders ist das bei Leuten, die ihr Gesicht so lange in jede Kamera halten und dabei unablässig irgendwelch' bräsiges Dummzeug herumkäsen, daß Vergleichsmaterial in rauen Mengen besteht. Fahren wir einmal in die Wilhelm-Weber-Straße und bleiben vor Haus Nr. 4 stehen, so sehen wir da das Konterfei eines Mannes in einem Fenster kleben und da müssen wir unweigerlich sagen: Ja, so, genau so, sieht so einer aus. Die Rede ist natürlich von Guido Westerwelle, und in der Wilhelm-Weber-Straße befindet sich die FDP-Geschäftsstelle. Fahrt ruhig mal da vorbei, Ihr könnt es nicht übersehen. Und wenn man dann da so steht und nicht wirklich glauben kann, was man da sieht, kommen auch schon die ersten Fragen: Was ist das eigentlich für eine Partei, die es nötig hat, sich und der Umwelt ständig das Antlitz ihres Führers zu präsentieren? Welchen Charakter haben Politiker, die gerade nach gewonnener Wahl in kaum mehr in Worte zu fassender, dummdreister Arroganz Jubelbildchen in ihr Fenster kleben? Sind die so verunsichert vom plötzlichen Ende ihres viel zu kurzen Exils auf den Oppositionsbänken, daß sie sich (vor aller Wähler Augen!) ihres Wahlsiegs ständig wieder aufs Neue versichern müssen? Mensch, Jungens, daß Ihr jetzt wieder

regieren dürft, könnt Ihr doch jederzeit durch eine zügige Zählung der Schattenhaushalte überprüfen! Und wenn schon Führerhuldigung – das hat selbst die Stasi mit einem halbwegs diskreten Foto im Büro sehr viel dezenter hingekriegt. Wobei man dann vielleicht der FDP nicht zuviel zutrauen darf. Es zeugt ja irgendwie auch von ungewollter Heilsichtigkeit, den geliebten Parteivorsitzenden als Abziehbildchen mit dem Charme eines blinkenden Weihnachtssterns zu präsentieren. Im Prinzip ist es ja ganz einfach: Der Fisch stinkt eben manchmal auch schlicht und ergreifend am ganzen Körper. Nicht so unser clubkino Programm (oh je, die Überleitungen werden auch immer gewollter). Wir zeigen nämlich viele tolle Filme. Und es gibt nach wie vor die beliebten Freibier-Verlosungen (inzwischen macht das übrigens nicht mehr der bierbäuhige Langhaarige sondern eine den gesamten Prozeß optisch nicht unwesentlich aufwertende Verlosungsfee!). Wir freuen uns auf Euren Besuch. Euer clubkino



## Macht mit beim ClubKino!

Wenn ihr Lust habt, die studentische Arbeitsgemeinschaft zu unterstützen und selber einmal Kino zu machen, das Semesterprogramm zu gestalten und Filme vorzuführen (keine DVD!!), dann meldet euch bitte im Kulturbüro oder sprecht einfach vor einer der Vorstellungen mit den Mitgliedern des ClubKino-Teams.

das **clubkino**  
des studentenwerks zeigt:

**11.01.2010**

**Ich habe sie geliebt**



• montags 19.30 Uhr • ZHG 011 • 2,- €

## Ausstellungen in Mensen & Cafeterien

### Café Central Scheinwerfer

Theaterfotografie aus dem ThOP von Christian Jelinek und Dirk Opitz

### Rotunde SUB Lackbilder

Fotos von Kathrin Armbricht und Saeid Malakouti

### Zentralmensa Diplom 2009

Abschlussarbeiten von Studierenden der Fakultät der Schönen Künste, Nikolaus Kopernikus Universität Torun

## Ein Pamphlet Anmerkungen eines Betroffenen

Geschrieben im April 1986 – und immer noch aktuell

Es ist nicht zu leugnen: eine nicht überschaubare Anzahl von Mochtägern-Köchen versucht, mehr oder weniger erfolgreich, in Göttingen den Kinobrei zu verderben!

Nun ist es aber nicht ganz einfach, Kino gegen den allgemeinen Publikumsgeschmack zu machen. Der Schluß liegt also nahe, daß das Göttinger Publikum das bekommt, was es im Grunde genommen auch will: EINHEITSBREI.

Filme in Rambo-Rocky-Manier, bei denen man nach dem Studien- und No Future-Frust mal so richtig die Sau rauslassen kann?

So zu sehen bei der größten Anzahl der Göttinger Kinos und den Kommerzkinos im Universitätsbereich: Campus-Film, Memo-Film und Film-Trio. Es scheint angebracht, die Maxime solcher Kinos („Die Leute bekommen das, was sie sehen wollen“) zu beleuchten und nach Hintergründen zu fragen. Stecken nicht doch andere Motive hinter den Programmangeboten diverser Unifilmgruppen?

Jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag strömt das Publikum in den Zerstreungstempel Zentrales Hörsaalgebäude, um lüsternd irgendwelchen Spektakeln (zynisch, hier von Kino oder Film zu sprechen) beizuwohnen, um ihn dann betäubt, seh-, hör- und intellektgeschädigt wieder zu verlassen. In diesem Zusammenhang ist es nicht unwichtig, kurz (man sollte Tatsachen, die klar zu Tage liegen, nicht übermäßig strapazieren) die Selbstdarstellungen der Kinogruppen Campus-Film, Memo-Film und Film-Trio in GÖTTINGER STUDENTENMAGAZIN Nr. 28/1986 zu hinterfragen.

Wer Augen hat, der soll sie auch gefälligst aufmachen! Es ist uns ein Rätsel, wem diese Filmgruppen weismachen wollen, bei diesen Zuschauerzahlen keine Gewinne zu erzielen. Film ist für sie einzig und allein Spekulationsobjekt auf pekuniären Gewinn und die Zusammenarbeit einer Unifilmgruppe mit der zweitgrößten Kinokette in Göttingen nur unter gewinnbringendem Aspekt zu sehen. Solche Behauptungen der Kommerz-Kinogruppen an der Universität Göttingen erfüllen den Tatbestand des dreisten Zynismus!

Ich hoffe nicht, daß unser Angriff auf die kapitalistische Brutalität der Göttinger Kommerzkinos und

ihrer geistigen Ableger an der Universität Göttingen nun auf Neldgefühle des Club-Kinos reduziert wird.

Das Club-Kino will keine Kulturschlacht schlagen und nicht der verhängnisvollen Dichotomie von Kunst- und Massenkino das Wort reden.

Wir setzen auf das anspruchsvolle, mündige Publikum!

Wir setzen den anspruchsvollen, inhaltlich und formal bedeutenden Film gegen die Unterhaltung auf seichem Niveau!

Es gilt, die Kluft zwischen Kunst und Vergnügen zu überwinden. Zerstreung ist legitim, aber wir glauben, daß das Verständnis von Unterhaltung Verantwortung impliziert: VERANTWORTUNG GEGENÜBER DEM ZUSCHAUER!

Der Publikumsgeschmack in Göttingen ist nicht immer rational nachvollziehbar, und es ist schwer, die Einsicht des Zuschauers zu erreichen angesichts der geballten Flut seichter Unterhaltungsware. Das Club-Kino verweigert sich dem nur eskapistischen Unterhaltungskino in Göttingen, das unter dem Deckmantel der vermeintlichen Freiheit des Kinos nur unter dem Gesichtspunkt der persönlichen Bereicherung betrieben wird.

Kino ist für uns neben Unterhaltung auch ein Ort der Kreativität und der Selbstorientierung, der Phantasie und des kollektiven Bewußtseins. Der Zuschauer sollte sich dem reinen Unterhaltungs- und Verdummungskino verweigern. Er sollte sich diesem Abbau seines Denkens widersetzen: Sehen ist auch Arbeit. Der Zuschauer sollte ein „testendes“ Verhältnis zu den Bildern entwickeln, das Walter Benjamin von der Wahrnehmungsweise im Kino erhoffte.

Das Club-Kino verweigert sich der Verdummung des Göttinger Kinopublikums und setzt auf intellektuelle Phantasie, moralisches Gefühl und Liebe zum Film. Mit Sergei M. Eisenstein fordern wir vom Film „höchste Intellektualität und äußerste Sinnlichkeit“.

Aber kulturelle Umbrüche fanden noch nie nach den Gesetzen des Vorstandes statt. Oder doch ??? Das hofft zumindest

Lutz Moldenhauer

Wir wünschen  
allen Leserinnen  
und Lesern  
erholsame  
Feiertage und  
einen erfolgreichen  
Start ins  
neue Jahr



## Service

**Studentenwerk Göttingen**  
Postanschrift: Postfach 3851-53,  
37028 Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 4  
37073 Göttingen  
www.studentenwerk-goettingen.de

- **Geschäftsleitung/Sekretariat**, ☎ 395102/03  
Geschaeftsfuehrung@Studentenwerk-Goettingen.de
- **Zimmer- & Wohnungsvermittlung**, ☎ 395135  
Wohnen@Studentenwerk-Goettingen.de  
Mo. - Do. 11.00 - 14.30, Fr. 11.00 - 12.00 Uhr
- **Abteilung Studienfinanzierung**, ☎ 395134  
Bafogeg@Studentenwerk-Goettingen.de  
Individuelle Beratung:  
Mo. - Do. 11.00 - 14.30, Fr. 11.00 - 12.00 Uhr  
und gern jederzeit nach Vereinbarung
- **Sozialdienst**, ☎ 39 51 20/87  
Sozialdienst@Studentenwerk-Goettingen.de  
Mo. - Do. 11.00 - 14.30 Uhr  
Fr. 11.00 - 12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung
- **Psychosoziale Beratungsstelle**,  
☎ 39-5108/39-5182/39-3903  
psb@Studentenwerk-Goettingen.de  
Offene Sprechzeit:  
Di. und Do. 12.00 - 13.00 Uhr  
Mi. 13.00 - 14.00 Uhr  
und Termine nach Vereinbarung  
(Ort: neben der Mensa am Turm)
- **Kulturbüro**, ☎ 395105/5322  
Kulturbüro@Studentenwerk-Goettingen.de  
Mo. - Do. 10.00 - 15.00 Uhr  
Fr. 10.00 - 12.00 Uhr
- **Öffentlichkeitsarbeit**, ☎ 395147/48  
Oeffentlichkeitsarbeit@Studentenwerk-Goettingen.de  
Mo. - Do. 10.00 - 15.00 Uhr  
Fr. 10.00 - 12.00 Uhr
- **Infobox (Zentralmensa)**, ☎ 395174  
Mo. - Fr. 9.30 - 15.00 Uhr
- **Verw. der Verpflegungsbetriebe**, ☎ 395158  
Mo. - Do. 10.00 - 16.00 Uhr  
Fr. 10.00 - 15.00 Uhr  
Mensa@Studentenwerk-Goettingen.de
- **Öffnungszeiten der Mensen**  
Zentralmensa:  
Mo. - Fr. 11.30 - 20.00 Uhr  
Sa. 11.30 - 14.00 Uhr  
Mensa am Turm: Mo. - Fr. 11.30 - 14.15 Uhr  
Nordmensa: Mo. - Fr. 11.30 - 14.00 Uhr  
Mensa am Wilhelmsplatz: Mo. - Fr. 11.30 - 14.00 Uhr  
Mensa Italia: Mo. - Fr. 11.30 - 14.00 Uhr  
Kantine des MPI: Mo. - Fr. 11.30 - 13.30 Uhr

## Impressum

**Herausgeber**  
Studentenwerk Göttingen

**Redaktion & Layout**  
Christa Mirwald, Horst Reinert, Conny Blaack  
mensaspezial@gmx.de

**Redaktionsschluss**  
jeweils der 30. des Vormonats

**Fotos**  
Soweit nicht anders gekennzeichnet: Studentenwerk  
Göttingen.

**Titelfoto:** Studentenwerk

**Anzeigen**  
Horst Reinert, Tel. 0551 - 395148  
Horst.Reinert@Studentenwerk-Goettingen.de  
Anzeigenschluss jeweils der 1. des Monats  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier